

# H e i m a t.

Liebst Du Deine Heimat? Darf ich fragen,  
Nun, so nimm dies Büchlein, dieses kleine?  
Sieh, was die, die ihre Heimat liebten,  
Hier gehört, gesehen und vernommen, —  
Wie es tausendstimmig, laut und leise  
Ruft und lispelt: Heimat, teure Heimat.

---

Sieh das Feld, die reiche Flur!  
Findest hier des Segens Spur;  
Geh nicht achtlos da vorüber!  
Gottes Geist, er schwebt darüber.  
Sieh! Der Bach im raschen Lauf  
Spricht: Mich nimmt ein Elbstrom auf;  
Meine Quellen sind da oben,  
Von Gebüsch und Farn umwoben!  
Schau den Hügel mit dem Wald,  
Wie es Dir entgegen schallt!  
Frohe Wesen muntre Chöre  
Künden ihres Schöpfers Ehre.  
Und dann blick' zur Frühlingszeit  
Über Deine Heimat weit!  
Sieh das Wellenland voll Segen;  
Wie sich fleiß'ge Hände regen,  
Welch ein Leben! Mensch und Tier,  
Alles dringt behend herfür.  
Und nun schau der Menschen Werke,  
Ihre Kuns' und ihre Stärke,  
All das Schaffen überall,  
Der geschäft'gen Hände Zahl  
In der Erde, in der Werkstatt laut,  
In Fabriken, hoch und weit gebaut!  
Doch auch von vergangnen Tagen  
Will ich einiges Dir sagen.  
Schau den Collm, die Warte hoch!  
Manches Wetter ihn umzog.  
Mancher Bau, der heut' Ruinen gleicht,  
Dessen Hoheit längst erbleicht, —  
Manches Schloß, das sonst von Herrlichkeit, —  
Es erzählt von ernst bewegter Zeit.  
Auch vom Kirchlein Dein das Abendläuten  
Deutet auf vergangne schwere Zeiten. —  
Bet' mit mir, daß Gott den Frieden uns erhalte  
Und mit Segen über Volk und Heimat walte!

W ü n s c h i t t e l, vormals in Liebschütz.

---